©Entomologische Nachrichten und Berichte; download unter www.biologiezentrum.at

ERLESENES

Treiberameisen gefürchtet und als Partner begehrt

Offenbar wird der Effekt der Raubzüge von Treiberameisen traditionsgemäß übertrieben – es werden zwar auch Tiere überwältigt, die die Ameisen bedeutend an Größe übertreffen, selbst kleine Wirbeltiere. Letztere sind aber nicht eigentlich Beute, da die Ameisen weder die Haut durchschneiden, noch Muskulatur von den Knochen lösen können. In Anbetracht ihres Rufes verwundert es, dass so viele Tiere in irgend einer Form mit ihnen vergesellschaftet sind. Hier geht es um die ausschließlich neuweltlichen Ecitoninae, vor allem um *Eciton burchelli*. Die Mehrzahl der Arten lebt, auch bei Raubzügen, rein unterirdisch, nicht *Eciton burchelli*, die einzige Art, die die stationäre Phase in oberirdischen Biwaks verbringt. Ihr wird unter allen Tieren die größte Anzahl in irgend einer Form vergesellschafteter Arten zugeschrieben. Von 557 registrierten Arten dürften viele gelegentliche Opportunisten, von der Ameise abhängig etwa 300 sein. Unter 486 Insektenarten werden 59 Coleoptera, 37 Hymenoptera, 238 Lepidoptera und 141 Diptera genannt.

Den Angriffswellen der nomadischen Phase folgende Vögel sind teils Nahrungskonkurrenten, teils ernähren sie sich von Arthropoden, die die Ameisen verschmähen: Myriapoden, gewissen Schaben, Stab- und Sattelschrecken (? Catydids). Die Ameisen werden wohl nur selten gefressen, wenn sie an den Beuteobjekten hängen. Manche der zahlreichen Milben sind morphologisch an Ameisentransport angepasst, manche mimetische werden wohl wie die Ameisenlarven mitgenommen. Die Käfer gehören vor allem zu den Histeridae, Ptiliidae und Staphylinidae. Auch bei ihnen gibt es spezielle Anpassungen an die Ameisen, einige sind in den Beutekolonnen schwer von ihnen zu unterscheiden, manche reiten sogar auf den Arbeiterinnen. Staphylinidae der Gattung *Tetradonia* scheinen die einzigen regelmäßigen Prädatoren von *Eciton burchelli* zu sein. Unter den Lepidoptera sind Hesperiidae, die sich von Vogelkot ernähren, stark vertreten. In der stationären Phase entstehen große Abfallhaufen, in denen >1000 Arthropoden leben können. Als Ergebnis der Untersuchungen harrt ein riesiges Insektenmaterial der Bestimmung, die wegen Spezialistenmangels wohl kaum vollständig möglich sein wird. Im riesigen Areal von *Eciton burchelli*, das von Mexiko bis Südbrasilien reicht, könnte es noch Hunderte, wenn nicht Tausende assoziierte Arten zu entdecken geben. (Insectes sociaux **58**: 281-292, 2011).

U. SEDLAG

UMSCHLAGBILDER

Titelbild

Die Umschlagbilder wurden freundlicherweise von Herrn PETER LICHTMANNECKER, Adlkofen, zur Verfügung gestellt, wofür sehr herzlich gedankt sei. Sie sollen an einen Teil des Interessengebietes von Herrn Sanitätsrat Dr. med. HELMUT STEUER erinnern. Text: P. LICHTMANNECKER.

Elachista liticomella ZELLER, 1839 (Elachistidae, Grasminiermotten). Foto: P. LICHTMANNECKER.

4. Umschlagseite

Bild 1: *Elachista quadripunctella* (HÜBNER, 1825) (Elachistidae, Grasminiermotten). Die Raupen dieser Art minieren in Blättern von Luzula-Arten, die Falter erscheinen ab Mai und gehören mit etwa 10 mm Spannweite zu den größeren Arten der Familie. Foto: P. LICHTMANNECKER.

Bild 2: *Phyllonorycter froelichiella* (ZELLER, 1839) (Gracillariidae, Unterfamilie Lithocolletinae, Faltenminiermotten). Die Raupen der weit verbreiteten Art minieren in Blättern von Schwarzerle. Foto: P. LICHTMANNECKER.

Bild 3: *Phyllonorycter strigulatella* (LIENIG & ZELLER, 1846) (Gracillariidae, Unterfamilie Lithocolletinae, Faltenminiermotten). Die sich in den Blättern von Grauerle entwickelnde, häufige Art bildet in Mitteleuropa zwei Generationen aus. Foto: P. LICHTMANNECKER.

Bild 4: *Epicallima formosella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) (Oecophoridae, Faulholzmotten). Diese Art ist weit verbreitet, ihre Raupen entwickeln sich in Totholz und Mulm verschiedener Laubbäume. Foto: P. LICHTMANNECKER.

Bild 5: *Olethreutes arcuella* (CLERCK, 1759) (Tortricidae, Wickler). In Detritus und abgefallenen Blättern entwickeln sich die Raupen dieser auffälligen, farbenprächtigen Wicklerart. In Wäldern, Gebüschen und deren Saumbereichen können die Falter häufig und verbreitet gefunden werden. Foto: P. LICHTMANNECKER.

Bild 6: *Orophia denisella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) (Oecophoridae, Faulholzmotten). In xerothermen Offenlandbiotopen auf Kalk wird diese Art in Deutschland nur äußerst lokal nachgewiesen. Die Futterpflanze der Raupe ist bisher nicht bekannt. Die Falter erscheinen von Mai bis Juni. Foto: P. LICHTMANNECKER.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Sedlag Ulrich

Artikel/Article: Erlesenes. 276